

**II- 234 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 1177 IJ

1985-03-06

A N F R A G E

der Abgeordneten PROBST, HAIGERMOSEN
an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend Gesundheitsgefahren durch den Abrieb asbesthältigen Feinstaubes
der Bremsklötze und Kupplungsbeläge von Kraftfahrzeugen

Asbest gehört dann zu den am meisten krebserregenden Stoffen, wenn es in feinsten Teilchen eingeatmet wird. Ein besonderes Problem in diesem Zusammenhang stellt der Abrieb des Asbest-Feinstaubes der Bremsklötze und Kupplungsbeläge von Kraftfahrzeugen dar, der in der Bundesrepublik Deutschland in der Größenordnung von 13 t pro Jahr anfällt. Da statistische Untersuchungen eine besonders hohe Lungenkrebsrate in den verkehrsreichen Zonen beweisen, wäre es nach Meinung der unterzeichneten Abgeordneten notwendig, die Gefahrenquelle des krebserregenden Asbeststaubes auch im österreichischen Straßenverkehr auszuschalten, wie dies in den skandinavischen Ländern bereits mit Erfolg praktiziert wurde, wo nur mehr asbestfreie Materialien als Beläge für Kupplungen und Bremsen Verwendung finden dürfen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz die nachstehende

- 2 -

A n f r a g e :

1. Gibt es Untersuchungen über die Belastung der österreichischen Bevölkerung durch den Abrieb asbesthältigen Feinstaubes der Bremsklötze und Kupplungsbeläge von Kraftfahrzeugen?
2. Wenn ja: Wie hoch ist die Belastung der österreichischen Bevölkerung durch den Abrieb asbesthältigen Feinstaubes der Bremsklötze und Kupplungsbeläge von Kraftfahrzeugen?
3. Wenn nein: Sind Sie bereit, eine diesbezügliche Untersuchung zu veranlassen?
4. Halten Sie es für zumutbar, die Bevölkerung weiterhin der Belastung durch in Summe große Mengen asbesthältigen Feinstaubes von Bremsklötzen und Kupplungsbelägen der Kraftfahrzeuge auszusetzen, während etwa richtigerweise das Schneiden und Schleifen von Asbestplatten auf Baustellen bereits verboten wurde?
5. Wenn nein: Halten Sie es für denkbar, auch in Österreich nur mehr asbestfreie Materialien als Beläge für Kupplungen und Bremsen zuzulassen, wie dies etwa bereits in den skandinavischen Ländern der Fall ist?
6. Wenn ja: Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um ein Verbot asbesthaltiger Materialien für Bremsbeläge und Kupplungsbeläge von Kraftfahrzeugen zu erreichen?